

zurückkehrte; es stand drohend über den Feldern des Dorfes. Der Morgen tagte, die Sonne wollte aufstehen, aber ihre Strahlen konnten die schwarze Trauerdecke nicht durchbrechen; es blieb Nacht, finstere unheilbringende Nacht. Nun schwirrte es sonderbar in den Lüften; Klagegeschrei, Kindergewimmer, Todesseufzer, und herein brach Unwetter, eifige Schloßen stürzten nieder, dazwischen wirbelte eine Windsbraut und warf den eisigen Hagel, der aus den Wolken schmetterte in die Lüfte empor. In einem Augenblick war das goldene Aehrenmeer, die Saat rings umher vernichtet, der Sturmshauer entwand wie er gekommen; die Sonne schien, aber sie leuchtete auf einem Leichenfelde untergegangener Hoffnungen. Aufgeschreckt waren die harten Dorfbewohner aus ihres Glückes Uebermuth; jetzt wußten sie was Elend, was Armuth war; mit bleichen Gesichtern standen sie auf ihren Feldern zwischen der niedergeschmetterten Saat, und wie auch ihr Auge umher irrte, nirgends zeigte sich ein Trost, eine Aushilfe, Alle waren Bettler geworden, die kein Brot, kein Saatorn mehr hatten. Nur Einer war verschont geblieben; nur eines Menschen Feld stand unverwüstet und die goldenen Aehren wogten nach wie vor. War es ein Barmherziger, war es der Bessere, dessen Saat hier verschont geblieben? nein, unbegreiflich hatte hier das Weltgeschick gewaltet. Es war der Beste, der Herzloseste, dem Meidebigen war seine Ernte erhalten. Als Richard nun aus Stargard zurückkehrte, erkannte er fast die Stätte nicht mehr, von der er ausgegangen war, denn der Sturm hatte nicht allein die Saaten vernichtet, sondern auch das Dorf verwüstet, Dächer abgedeckt, Schornsteine umgestürzt, Lehmwände eingeschlagen; wie er aber zu seinem eigenen Felde kam, blieb ihm der Athem aus, und er traute lange seinen Augen vor freudiger Ueberausung nicht. Die niedergeschmetterte Saat hatte sich wieder erhoben, als wären Engel über dieselbe hingeschwebt und sie war über Nacht fast zum Schüttele gereift. Er und jener Bucherer waren die Einzigen, welche eine Ernte zu hoffen hatten.

In seiner Wohnung aber fand er Trauer und Wehklage, und die Alte hat ihn weinend, ein Grab zu graben. Er ging sogleich an sein Geschäft; als die Erde dem Todten geöffnet war und nun die bleiche Mutter herbei wollte, ihr todes Kind — sie war zu arm um einen Sarg zu bezahlen — fest an ihre Brust gedrückt, als ob es noch lebe, erkannte erst der Jüngling, wer vor ihm stand, der Spaten entfiel seiner Hand und er hatte kaum so viel Kraft, den Todten aus ihren Armen zu nehmen und ihn zur Ruhe zu betten. Sie hatte in diesem Augenblick, wo sie nur Mütterlichkeit fühlte, kein Auge für denjenigen, der ihr so nahe stand; doch als das Grab geschlossen war, und Richard ein einsältig Gebet über des Entschlummerten Hügel sprach, da juckte sie bebend auf bei dem Tone seiner Stimme. Er war es ja, er, der damals, als sie noch schuldlos und unerfahren war, schlichtern ihren Schritten folgte, er, dessen Blick immer so sehnd auf ihr ruhte und dessen Stimme so seltsam zitterte, wenn er es wagte, sie anzureden; er war es ja auch gewesen, der mit dem bleichen Antlitz von Ferne stand, wenn sie am Brunnen mit dem Krieger logte. Ach, Alles, Alles war dahin!

(Schluß folgt.)

### Vermischte Nachrichten.

Der „Altweiber Sommer“ ist wieder da. Durch die Luft fliegt flimmernd silbergraues Gespinnst, das sich um an Hut, Gesicht und Nase ansetzt — Altweiber Sommer nennt's der Volksmund, auch Mariengarn, die Fäden der Alterthumsfreunde, während der Naturforscher nachweist, daß diese feinen Fäden nichts sind, als das Gespinnst sehr kleiner Spinnen. Darüber aber herrscht Einigkeit, daß dieses Ge-

spinnst den Herbst ankündigt, der uns hoffentlich recht gutes Wetter bringt. Nicht mehr mit intensiver Gluth, sondern gleichsam gedämpft durch einen feinen Schleier fällt das Sonnenlicht auf die Bäume, deren Blätter sich allmählich gelb und roth färben und nach und nach zur Erde niederflattern.

— Potsdam. Sämmtliche Kriegshunde des Garde-Jägerbataillons sind an einem Augenleiden erkrankt. Die Hunde, die ins Manöver mitgenommen waren, erkrankten in Pommern an den Augen, und nach der Rückkehr der Thiere nach Potsdam sind auch die hier zurückgebliebenen Kriegshunde von der Krankheit befallen. Unter allen Hunden am meisten leidend ist der „Franz“. Er ist nicht nur von der Augenkrankheit befallen, sondern leidet auch an einer hochgradigen Lungenentzündung, die er sich im Manöver durch zu große Anstrengungen und durch Ermüdung zugezogen hat. Das Eingehen des werthvollen Hundes ist zu befürchten.

— Neusalz a. D. Der „Schles. Jtg.“ wird berichtet: Ein schreckliches Unglück ereignete sich Donnerstag, den 19. d. Abends auf dem hiesigen Bahnhofe. Eine Anzahl aus Sprottau entlassener Reservisten wartete auf dem Bahnhofe, um ihre Reise nach der Heimath mit dem um 6 1/2 Uhr von Breslau hier eintreffenden Zuge fortzusetzen. Im Uebermuth und anscheinend in angeheitertem Zustande stieß ein Reservist einen dicht neben dem Gleise stehenden Kameraden, den Kanonier Robert Fischhof aus Bismarck rückwärts so unglücklich, daß derselbe in die Maschine des in diesem Augenblicke einfahrenden Breslauer Zuges fiel, welche ihn 50 m weit mitschleppte und ihn schrecklich zürichtete. Das rechte Borderrad der Maschine fuhr dem Unglücklichen den einen Fuß glatt ab und zermalmete außerdem beide Beine vollständig, auch der Kopf wurde schwer verletzt. In einem traurigen Zustande wurde der Verunglückte aus den Rädern der Locomotive gezogen, während die übrigen Reservisten und mit ihnen der Schuldige mit diesem Zuge, ohne sich um das geschehene Unglück weiter zu kümmern, weiter fuhren. Der Verunglückte behielt seine volle Besinnung, bis er um 8 1/2 Uhr ins hiesige Krankenhaus gebracht wurde, gleich nach seiner Einlieferung aber wurde er durch den Tod von seinem Leiden erlöst.

— Unverhofftes Wiederfinden. Ein in einem Berliner Vororte wohnender Rentier besuchte vor Kurzem in Dresden eine Kunstausstellung und fand dabei zu seinem Erstaunen eine Cigarrenspitze und einen Spazierstock, beides Familien-Antiquitäten von großem Kunstwerthe, welche ihm im vorigen Jahre bei einer Erholungsreise in die schweizer Schweiz gestohlen worden waren. Seine Freude war um so größer, als in einem geheimen, von dem Diebe nicht aufgefundenen Behälter des Stodes zwei werthvolle Brillantringe und eine Anzahl kostbare Steine sich noch vorfanden.

— Verfehlter Zweck. Ein gutes Geschäft machte eines Tages der durch seine übertriebene Sparsamkeit bekannte Baron Nölten. Dieser trug schon seit unbenklichen Zeiten einen Rock, welcher durch das lange Tragen so blank und glatt wie ein Spiegel geworden war. Troy seines Reichthums war doch der alte Geizhals nicht dazu zu bringen, sich ein neues Kleidungsstück zu kaufen. Da verfiel sein Sohn, dem das nicht standesgemäße Auftreten seines Vaters schon lange ein Dorn im Auge war, auf eine List. Er beauftragte einen Schneider, für seinen Vater einen Anzug zu fertigen, den er mit hundert Mark bezahlte und ihn durch einen Hausfremder für dreißig Mark anbieten ließ, der ihn für den Spottpreis von fünfundsiebzig Mark erwarb. „Denke Dir“, bemerkte am anderen Tage der Geizhals zu seinem Sohne, „gestern habe ich ein brillantes Geschäft gemacht. Habe da für ein Spottgeld von fünfundsiebzig Mark einen herrlichen Anzug erworben, den ich eine Stunde darauf für fünfzig Mark wieder verkauft habe.“

— Ein amüsanter Druckfehler findet sich im „Pöbner Tageblatt“. Dort heißt es nämlich: „Zu den letzten Kurgästen in Friedrichsruh (statt Friedrichroda) zählten die Herren Bebel, Liebknecht und Eugen Richter.“ — Diese Herren wären allerdings wohl die Letzten im ganzen Deutschen Reiche, die als Gäste nach Friedrichsruh kommen könnten. Eine „Kur“ dort würde ihnen aber sehr heilsam sein!

— Kinderschlauei. „Mama, ich habe Husten.“ — „Dann geh zu Bett.“ — „Nein, Mama, das nützt nichts.“ — „Dann wirst Du kalt obgerieben.“ — „Ach nein, Mama, da wird es nur noch schlimmer.“ — „Dann laß es! Ich habe auch Husten.“ — „Ach, Du armes Mamachen! soll ich Dir ein paar Brustkaramellen holen?“

— Immer dieselbe. „Die Frau Hofrathin war eben da und hat sich nach Deinem Befinden erkundigt; sie schien sehr betrübt darüber, daß Du so leidend bist.“ — „Ach, August, diese Schmerzen... Was hat sie denn angehabt?“ — Ein Ausweg. Reikender: „Was? Mich wollen Sie hinauswerfen lassen? Meine Firma ist Hoflieferantin!“ — Chef: „Johann, dann werfen Sie den Herrn zur Hofthür hinaus!“

### Kirchliche Nachrichten aus der Parodie Eibenrod vom 22. bis 28. September 1895.

Getauft: 55) Moritz Ferdinand Mann, Steinbrucker hier mit Marie Friederike geb. Rothel hier. 56) Karl Paul Heymann, Maschinenflicker hier mit Auguste Clara geb. Bissner hier.

Getauft: 206) Paula Johanne Bahlig. 207) Hildegard Elise Vorbach. 208) Curt Klein, unehel. 209) Elsa Elise Strobit, unehel. 210) Marianne Magdalena Hartling, unehel. 211) Willy Hermann Fuchs. Begraben: 173) Johanne Feiba, ehel. T. des Karl August Georgi, Kaufmanns hier, 9 R. 14 T. 174) Marie Helene, ehel. T. des Carl Ernst Albert, Schuhmanns hier, 1 R. 2 T. 175) Hans Erich, ehel. S. des Georg Richard Beck, Malers hier, 2 R. 176) Hans Paul, ehel. S. des Paul Friedrich Dörfel, Straßenarbeiters hier, 4 R. 26 T. 177) Ernst Heinrich Kunz, Agent hier, ein Ehemann, 65 J. 6 R. 13 T.

Am 16. Sonntage nach Trinitatis: Vorm. Predigt: Apostelgesch. 16, 22—34. Herr Diaconus Rudolph. Nachm. Vespunde. Herr Diaconus Rudolph. Die Beichtrede hält Herr Pfarrer Böttlich. An diesem Tage wird eine Collecte für den Kirchenbau in Kohrbach bei Grimma eingesammelt.

### Kirchennachrichten aus Schönheide.

Dom. XVI. p. Trin. (29. Septbr.) Früh 8 Uhr: Beichte und heil. Abendmahl, für die zum Militär Eintretenden und deren Angehörige, wie auch für die Gemeinde. Herr Diac. Wolf. Früh 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt. Herr Pfarrer Hartenstein. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Herr Diac. Wolf.

Das Wochenamt führt Herr Pfarrer Hartenstein.

### Chemnitzer Marktpreise vom 25. September 1895.

Ware	7 Mk.	10 Pf.	7 Mk.	70 Pf.	pro 50 Kilo
Weizen, fremde Sorten	7	—	7	30	—
sächsischer, gelb	7	—	7	30	—
Roggen, tüchtiger	6	15	6	30	—
hiesiger	6	10	6	20	—
säch., preuß.	6	50	6	65	—
russischer	6	15	6	30	—
Strangerste, fremde	7	50	9	25	—
sächsische	7	—	7	50	—
Futtergerste	5	25	5	75	—
Hafers, säch., alter	6	—	6	65	—
preuß., alter	6	90	7	15	—
neuer	5	75	6	15	—
Kocherbsen	7	75	8	50	—
Mahl- u. Futtererbsen	6	80	6	95	—
Hen,	2	50	3	25	—
Stroh	2	30	2	70	—
Kartoffeln	1	90	2	20	—
Butter	2	40	2	60	—

**Schlipse,**  
Kragen, Manschetten, Chemisets, Handschuhe und Verschiedenes mehr empfiehlt zu bedeutend herabgesetzten Preisen  
**Ernst Müller.**  
Meine Verkaufsstelle jetzt 1 Treppe.

Meiner geehrten Kundschaft mache ich hiermit bekannt, daß ich mein  
**Geschäft**  
wieder in Ordnung habe und weiter fortführen kann.  
**Hermann Bochmann,**  
Bäckermeister.

**Ein schöner großer Laden**  
mit Wohnung, in bester Geschäftslage, welcher sich zu jedem Geschäft eignet, ist zu vermieten und sofort beziehbar.  
Gest. Offerten bittet man unter **A. B.** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

**Achtung! Achtung!**  
Eine Ladung **Planken** sowie **Retzbirnen** sind eingetroffen und giebt billigst ab  
**Emil Schönfelder.**

**Ein Tischler**  
kann Arbeit erhalten bei  
**Adolf Kunz, Tischlermeister.**

**Alle künstlichen Haararbeiten**  
werden gut und zu den billigsten Preisen angefertigt, sowie **Puppen-Verücken** zum Feilstein empfohlen  
**P. Rossner, Friseur.**  
Universal-Wäsche zu herabgesetzten Preisen bei  
**Dem Obigen.**  
Oesterreichische Banknoten 1 Mark 69,00 Pf.

**Wirklich belebend und erquickend**  
wirkt nur ein Getränk aus Kaffee, nicht aus Getreide usw.  
Wer Kaffee trinkt und dessen Geschmack verbessern, ihn also voller und weicher machen will, verwende dazu reinen Sibirien und zwar nur den Anker-Sibirien der seit 1819 bestehenden weltbekanntesten Fabrik von Dommerich & Co. in Magdeburg-Buckau. Der Wahlspruch dieser Firma ist: Keine Waare unter richtigem Namen!

**Bahn-Atelier von Otto Grahl.**  
Plombiren, Umarbeitungen u. Reparaturen.  
Montag von früh 10 bis Abends 6 Uhr in Eibenrod im Hause des Herrn Fleischer **Louis Schmidt,** Südstraße Nr. 2 part.

**Abonnement-Einladung** auf  
**Lothar Meggendorfer's Humoristische Blätter**  
Verlag v. J. F. Schreiber in Esslingen bei Stuttgart.  
Jährlich 12 Nr. (A. S. Quartal) od. 36 Heft à 50 Pf.  
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, Zeitungs-Expeditionen und Postämter.  
**Das schönste farbige deutsche Witzblatt.**  
Wer ein Abonnement beabsichtigt, überzeuge sich vorher durch Verlangen einer **Gratis-Probennummer** von dem reichen textlichen Inhalte und dem brillant ausgeführten farbigen Illustrationen.  
Geschäftsstelle der **Meggendorfer Blätter München**  
Corneliusstraße 13.



**Kartoffelkörbe**  
empfiehlt in großer Auswahl  
**H. Weisse, Korbmacher.**

**Eine Taschenuhr**  
ist verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben.

**Schöne Saugschweine**  
(Reißner Race)  
hat abzugeben  
**Th. Berger,**  
Posthalterei.

**Drei Stuben**  
sind zu vermieten und sofort zu beziehen bei  
**F. H. Bahlig,**  
Möhrenstr. 111 C.

**Zwei hübsche Wohnungen**  
sind zu vermieten und sofort beziehbar bei Frau Rechtsanwält **Müller.**

**Fertige Wäsche.**  
Normalhemden, viel, ärztl. empf., **Gesundheits-Wäsche: Ariston Heureka, Jacken, Hosen und Hemden** für Herren und Damen, **Reform- und Raco-Wäsche, Turnerhemden, Oberhemden, Kragen, Manschetten, Chemisets.** Große Auswahl in **Schlipsen und Sport-Hemden.**  
**C. G. Seidel.**



**Meine Damen**  
machen Sie gest. einen Versuch mit **Bergmann's Sifenmilch-Seife** v. Bergmann & Co., Dresden-Radebeul (Zugmarke: Zwei Bergmänner) es ist die beste Seife gegen Sommerprossen, sowie für jarten, weißen, rosigen Teint. Borr. à Stück 50 Pf. bei **Apotheker Fischer** in Eibenrod.

Heute Sonnabend, v. Vorm. 11 Uhr an  
**Sauere Flecke**  
bei **Gustav Gütner, Fleischermeister.**

**Schönes Garçonlogis**  
ab 1. Oktober zu vermieten. Wo? zu erfahren in der Expedition ds. Blattes.

**Eine freundliche Wohnung**  
ist zu vermieten und kann sofort bezogen werden bei  
**H. Lohmann.**

**Selbsteingeschnitt. Sauertraut**  
empfiehlt von heute an  
**Hermann Blechschmidt.**